

U n t e r w e g s n o t i e r t

Eine Handreichung für Dienende

„Deine Satzungen sind meine Lieder geworden im Hause meiner Fremdlingsschaft“
Ps 119,54

Nr. 41

Dez. 2006 – Jan. 2007

WIE SOLLEN DIE VERSE 6 UND 7 AUS 2.THESSALONICHER 2 ÜBERSETZT WERDEN?

In dieser Nummer geht es um die Übersetzung zweier Verse aus dem Grundtext. Da es um eine wichtige Stelle der Heiligen Schrift geht, haben wir uns nicht gescheut, diesen Artikel zu veröffentlichen, auch wenn griechische Begriffe besprochen werden. Es wurde versucht, den Sachverhalt einfach darzustellen und die gr. Begriffe jeweils zu übersetzen, sodass auch der Leser, der diese Sprache nicht beherrscht, folgen kann.

A. Bekannte Übersetzungen der Verse

„Und ihr wißt, was ihn noch aufhält, bis er offenbart wird zu seiner Zeit. Denn es regt sich schon das Geheimnis der Bosheit; nur muß der, der es jetzt noch aufhält, weggetan werden“ (LUTHER 1984)

„Denn schon ist das Geheimnis der Gesetzlosigkeit wirksam; nur *offenbart es sich nicht*, bis der, welcher jetzt zurückhält, aus dem Weg ist“ (REV. ELBERFELDER)

„Und ihr wisst ja, was jetzt noch zurückhält, damit er geoffenbart werde zu seiner Zeit. Denn das Geheimnis der Gesetzlosigkeit ist schon am Wirken, nur muss der, welcher jetzt zurückhält, erst aus dem Weg sein“ (REV. SCHLACHTER)

„Freilich – im Geheimen ist die [Macht der] Gesetzlosigkeit bereits wirksam; nur muss erst der aus dem Wege geräumt werden [o.: sein], der sie bis jetzt noch zurückhält.“ (MENGE)

„Und nun gewahret ihr das Herabhabende (i.S.v.: Festhaltende) in Richtung auf das Enthülltwerden (auf das Ziel des Enthülltwerdens hin) von jenem (w.: ihm; d.h.: nicht das Herabhabende, sondern der Gesetzlose, V. 3) in seiner Frist. Denn das Geheimnis der Gesetzlosigkeit innenwirkt schon, allein, der Herabhabende [Festhaltende] ist jetzt, bis er (der Herabhabende) aus der Mitte werde.“ (DABHAR)

B. Die Übersetzung von *ek mesou geneetai*

Vor allem geht es um die gr. Wortgruppe *ek mesou geneetai* (w.: aus der Mitte werden). Soll es heißen „aus der Mitte weg“ oder „aus der Mitte hervor“?

1. Die Bedeutung von *ek mesou*

. *Ek*: aus, aus ... heraus, von; *mesou*: Wesfall des Adjektivs *mesos*; *mesos*: mitten, mittlerer, in der Mitte; *ek mesou*: aus der Mitte, mitten aus etw. heraus, von der Mitte hervor.

Ek mesou steht meistens in Verbindung mit Verben, und seine genaue Bedeutung wird von diesen bestimmt.

. An vielen Stellen wird *ek mesou* mit einer „Hinweg“-Bewegung in Verbindung gebracht, und zwar dann – und nur dann –, wenn das Verb, mit dem es in Verbindung steht, diese Bedeutung hat:

1M 35,2 (AT, gr. Üsg.): „beseitigt (gr: *arate*) die fremden Götter, die bei euch sind, aus eurer Mitte (*ek mesou himoon*)“

2M 31,14: „jene Seele soll aus der Mitte seines Volkes ausgerottet werden (*exolethreütheesetai*)“

4M 16,33: „und sie kamen um (*apoolonto*) aus der Mitte der Versammlung“

4M 17,10: „entfernt euch (*ekchooreesate*) aus der Mitte dieser Gemeinde“

Ri 10,16: „sie taten die fremden Götter aus ihrer Mitte hinweg (*exeklinan*)“

Jes 52,11 (vgl. Jer 28,6; 2Kr 6,17): „Geht hinaus (*exelthate*) aus ihrer Mitte“

Ag 17,33: „Und so ging Paulus aus ihrer Mitte hinweg (*exeelthen*)“

Ag 23,10: „ihn mit Gewalt aus ihrer Mitte zu entfernen/entreißen (*harpasai*)“

1Kr 5,2: „damit der, der diese Tat beging, aus eurer Mitte entfernt würde (*exarthee*)“

Kol 2,14: „und er hat es aus der Mitte weggenommen (*eerken*)“

. An anderen Stellen wird *ek mesou* mit einem Verb verwendet, das eine Bewegung „hervor“/„heraus aus“ angibt:

5M 4,15: „als der Herr zu euch redete am Horeb, am Berg, aus dem Feuer hervor“ (*ek mesou tou puros*: aus der Mitte des Feuers) (vgl. 4,33.36; 5,22-26.)

4M 25,7: „Pinehas ... erhob sich (*exanestee*) aus der Mitte (*ek mesou*) der Versammlung“

2Kg 9,2: „du wirst (sollst) ihn aufstehen lassen (*anasteeseis*) aus der Mitte seiner Brüder“

Ps 74[73],11: „Warum ziehst du deine Hand zurück, deine Rechte? [Ziehe sie] hervor aus deinem Gewand (aus der Mitte deines Gewandbausches: *ek mesou tou kolpou*); mache ein Ende.“

Ps 104[103],12: „aus der Mitte der Felsen hervor (*ek mesou toon petroon*) lassen sie [ihre] Stimme erschallen“

Jer 49,19 [Jer 30,13]: „wie ein Löwe wird er heraufkommen (heraussteigen: *anabeesetai*) aus der Mitte des Jordans.“

Sach 6,1: „und siehe, vier Wagen, hervorkommend (*ekporeiomena*) zwischen zwei Bergen (aus der Mitte zweier Berge)“

. Mit dem bloßen Begriff „aus der Mitte“ selber wird also nicht angezeigt, in welche Richtung die Bewegung geht: *weg von* oder *hervor von* bzw. *heraus aus*. Der Zusammenhang, vor allem das mit *ek mesou* in Verbindung stehende Verb, entscheidet, ob etwas aus der Mitte hinweggetan wird oder aus der Mitte

hervorkommt/herauskommt. B. Newton¹ weist darauf hin, dass *ek mesou* nur dann den Sinn von „aus der Mitte weg“ bekommt, wenn es in Verbindung mit Verben wie *airein, exairein, exerchesthai, arpadsein* steht, und zwar aufgrund eben dieser Verben.

Nun steht *ek mesou* an unserer Stelle, 2Th 2,7, in Verbindung mit dem Verb *ginesthai*. Von der Deutung dieses Verbes hängt es ab, ob eine Bewegung „aus der Mitte weg“ oder eine „aus der Mitte hervor“ gemeint ist.

2. Die Bedeutung des Verbes *ginesthai*

Das Wort kommt ca. 2220mal in der gr. Übersetzung des AT vor und ca. 670mal im NT.

Die Grund- bzw. Primärbedeutung von *ginesthai* ist „werden“, „entstehen“. Darin sind sich die Lexika einig.

H. Menge gibt folgende Hauptbedeutungen an: WERDEN: A. entstehen: 1. geboren werden, erzeugt werden, von jem. abstammen. 2. entstehen, wachsen; sich ereignen, geschehen, stattfinden, eintreten, zustande kommen; (Insbes.) verfließen, vergehen, (heran)kommen, anbrechen. B. zu etwas werden: 1. a) sich als etw. zeigen, sich beweisen. b) gemacht od. getan werden; zu etwas gemacht, ernannt, erwählt werden. 2. a) jemandes Eigentum werden; jem. angehören; zu etw. gehören. b) zu stehen kommen. 3. sich befinden, gehen, verlaufen, vonstatten gehen, sein; kommen, ankommen, gelangen, geraten, stehen.

W. Gemoll: A. zum Dasein gelangen, entstehen: 1. erzeugt/geboren werden. 2. entstehen, werden, geschehen, sich ereignen. B. in einen Zustand gelangen, zu etw. werden.

E. Preuschen: 1. geboren werden, entstehen. 2. zustande kommen; herankommen; geschehen, erfüllt/getan/gehalten/gefeiert werden. 3. widerfahren, begegnen, zuteil werden. 4. zu etw. werden, bewähren, beweisen, sich zeigen als; 5. kommen, gelangen; 6. sein

Friberg (ins Dt. übertragen): 1. werden, ins Dasein kommen, entstehen. a) geboren werden, erscheinen. b) hervorgebracht werden (von Früchten Mt 21,19). c) geschehen, sich begeben, stattfinden, (v. Ereignissen) sich erheben, geschehen. d) (v. Tageszeiten) werden. 2. werden i.S.v.: geschaffen/gemacht werden. a) gemacht/getan werden; ins Dasein gerufen werden. b) (v. Wundern) stattfinden, vollbracht werden. c) (v. Befehlen) ausgeführt werden; geschehen. d) (v. Einrichtungen) gemacht/ingerichtet werden. 3. (als Einleitung zu Erzählungen) sich begeben, sich zutragen, geschehen. 4. werden i.S.v.: in einen neuen Zustand kommen/eintreten. 5. kommen, gehen, ankommen, sein (bei). 6. (um einen Wesenszug auszudrücken) sein, werden. 7. gehören zu, angehören. 8. jem. gehören. 9. um starke Verneinung auszudrücken: „das sei ferne“ (Rm 6,2).

Thayer (ins Dt. übertragen): 1. werden, ins Dasein kommen, beginnen zu sein, entstehen. 2. werden, geschehen, sich ereignen, sich zutragen. 3. entstehen, erscheinen (in der Geschichte), auf die Bühne erscheinen, (öffentlich) auftreten, entstanden sein und nun existieren. 4. gemacht/getan/vollbracht werden. 5. werden, gemacht (geschaffen/hervorgerufen) werden.

W. Bauer gibt an: A. zum Dasein gelangen, werden, entstehen: 1. geboren/erzeugt werden. 2. gemacht / geschaffen werden. 3. geschehen, stattfinden, sich ereignen. 4. zu etw. werden. B. als Ersatz für *einai*: sein: 1. gereichen, sich erweisen/zeigen. 2. jem. angehören. 3. jem. gehören. 4. sich befinden. 5. auftreten, existieren, vorhanden sein.

Die Hauptbedeutung von *ginesthai* ist also: werden, entstehen.

Ob es auch die Bedeutung von „sein“ (synonym zu *einai*, sein) haben kann (wie das W. Bauer vorschlägt), ist fraglich. Die *ginesthai*-Stellen des NT, die üblicherweise mit „sein“ übersetzt werden (auch die Stellen, die Bauer angibt), können ebenso gut mit Begriffen wie „werden/entstehen/kommen“ übersetzt werden (z.B. Mt 5,48: „werdet vollkommen“ [statt: seid vollkommen]; Mt 10,16: „werdet klug wie die Schlangen“ [statt: seid klug; Gott tutet den Seinen Wachstum zu.]; Mk 16,10: „die mit ihm gekommen waren“ [statt: die mit ihm gewesen waren]; Lk 6,49: „der Einsturz jenes Hauses wurde groß“ [statt: war groß]; Lk 13,4: „dass diese ... Schuldige geworden waren“ [statt: schuldig waren]; Jh 1,30: „nach mir kommt ein Mann, der mir voraus geworden ist“ [statt: der vor mir war]; Jh 8,58: „ehe Abraham wurde, bin ich“ [statt: ehe Abr. war]; 1Kr 10,32: „werdet unanstößig“ [statt: seid unanstößig]; 1Kr 16,10: „Wenn Timotheus kommt, seht zu, dass er ohne Furcht zu euch hin [gr. *pros*, zu, zu ... hin] komme (und bei euch sei)“

Ob *ginesthai* also die Bedeutung „sein“ haben kann, scheint nicht gesichert, trägt auch zur Lösung der Frage, wie *ek mesou* in 2Th 2,7 zu verstehen ist, letztlich nicht bei. In dem Fall müsste man übersetzen: „bis er/es aus der Mitte gewesen ist“. Das aber lässt die Richtung offen, ob i.S.v. „bis er/es aus der Mitte weg[gegangen] ist“ oder „bis er aus der Mitte hervor[gegangen] ist“.

3. Wie soll die Wendung nun übersetzt werden?

Die Übersetzung „bis er/es aus dem Weg ist“ bzw. „aus dem Wege geräumt ist“ hält sich nicht an den gr. Wortlaut und führt sowohl für *ek mesou* wie auch für *ginesthai* eine ungewöhnliche Bedeutung ein. *Ek mesou* heißt eigentlich nicht „aus dem Weg“, und *ginesthai* hat nicht die Bedeutung von „räumen“.

Übersetzt man schwierige Stellen, muss man grundsätzlich von der Primärbedeutung der gr. Wörter ausgehen. Geht man bei *ginesthai* von der Bedeutung „werden“ bzw. „entstehen“ aus, ergibt sich für „*ek mesou*“ an dieser Stelle eine „Hervor“-Bewegung: „*hēoos ek mesou geneetai*“ heißt dann: „bis es [o.: er] aus der Mitte geworden ist / entstanden [i.S.v.: hervorgegangen/hervorgekommen] ist“.

Eine „Hervor“-Bewegung wird im NT oft durch *ginesthai* ausgedrückt: so kann z.B. eine Stimme aus dem Himmel (bzw. aus der Wolke) [heraus/hervor] „kommen“ (Mk 1,11; Mk 9,7; Lk 3,22; 9,35), Frucht „hervorkommen“ (Mt 21,19), Neid [u.a.] „entstehen“ (1Tm 6,4); in Jh 6,19 sehen die Jünger „Jesus auf dem See wandeln und nahe an das Schiff herankommen“; und Jesus ist „hervor-gekommen“ aus einer Frau (Ga 4,4).

Andererseits, wenn in Verbindung mit *ginesthai* der Gedanke eines Entfernens zum Ausdruck gebracht werden soll, wird die Vorsilbe *apo-* (weg) verwendet, so z.B. in 1P 2,24, wo es wörtlich heißt „den Sünden weg“

¹ B. W. Newton, *Notes Expository of the Greek of the first chapter of the Romans; with remarks on the force of certain synonyms, etc.* by Benjamin W. Newton, London, 1856

„geworden“ (gr.: *apo-genomenoi*)“ oder in Jh 9,22, wo vom Ausschluss aus der Synagogengemeinschaft die Rede ist (gr.: *apo-synagoogos geneetai*). Aber *ginesthai* – ohne die Vorsilbe *apo* (weg) bzw. ohne die Präposition *apo* – hat weder im NT noch im gr. AT eine solche Bedeutung.

4. Zusammenfassung

Für die Übersetzung „bis es/er aus der Mitte geworden/entstanden/hervorgekommen ist“ spricht Dreierlei:

a. Der Zusammenhang

B. Newton macht aufmerksam: Wenn in V. 7A davon die Rede ist, dass die Gesetzlosigkeit im Verborgenen am Wirken ist („Geheimnis der Gesetzlosigkeit“), darf angenommen werden, dass die Konstruktion *ek mesou geneetai* von einem „Hervorwerden“ (d.h., von einer Erscheinung, von dem Hervortreten / ans Licht Kommen) dieses Geheimnisses der Gesetzlosigkeit spricht.² Zu demselben Schluss kommt M. Barnouin³, der übersetzt: „aus [einer verborgenen Situation] hervorkommen“.

b. Die Primärbedeutung des Wortes *ginesthai* (werden, entstehen)

Bei der Übersetzung von *ginesthai* in 2Th 2,7 sollte zuerst die Primärbedeutung in Betracht gezogen werden. Diese entspricht auch dem Gebrauch des Verbs an anderen Stellen im NT (s.o.). Wenn Paulus an ein Entfernen gedacht hätte, hätte er die üblichen Wörter für „entfernen, beseitigen“ (*airein, exairein, exerchesthai*) verwenden können, z.B. *heoos ek mesou arthee* („bis er/es aus der Mitte genommen worden ist / beseitigt worden ist“). Es wäre schwer, glaubhaft zu machen, warum Paulus an dieser Stelle das Wort *ginesthai* in einem Sinne verwendet haben sollte, den das Wort im gesamten NT und in der gr. Üsg. des AT sonst nicht hat.

c. Die Bedeutung von *ek mesou*, bestimmt durch das in Verbindung damit gebrauchte Verb

Nur dann, sagt Newton, wenn *ek mesou* in Verbindung mit Verben wie *airein* (wegnehmen, entfernen), *exerchesthai* (hinausgehen) oder *harpadsein* (mit Gewalt nehmen, rauben, wegreißen) steht, bekommt es den Sinn: „entfernen aus der Mitte von etw.“ – und zwar aufgrund eben dieser Verben.⁴

C. Auswirkungen auf die Übersetzung und das Verständnis der gesamten Stelle

² „It may be further urged that whereas the working of lawlessness is spoken of in the first part of the passage as a hidden thing (*mysterion*) proceeding in the midst of society *secretly*, we might expect that its development is taught by the words *ek mesou ginesthai*.“ (Newton, *Notes on Romans*)

³ M. Barnouin, *Les problèmes de traduction concernant 2Thess 2,6-7*, veröffentlicht in *New Testament Studies* 23, S. 482-498

⁴ „In support of this rendering it may be urged, that although *ek mesou* when connected with words signifying abstraction or withdrawal (such for example, as *airoo, exerchomai, arpadsoo* does, in virtue of those words, gain the meaning of removal, yet that *ginomai*, when used independently, imparts to *ek mesou* no thought of abstraction or withdrawal; and that consequently the simple rendering of *eoos ek mesou geneetai* would be „*donec e medio fiat*“ or if applied to the manifestation of something that had been hidden, „*donec e medio appareat*“ but that it could not rightly be rendered „*donec e medio tollatur*“. When we speak of the moon as emerging from the midst of clouds; or of a horn appearing out of the midst of the head of an animal; or of an individual emerging from the midst of a crowd that had environed and concealed him, there is no thought of abstraction but merely of emerging into distinctness of manifestation.“ (*Notes Expository of the Greek of the first chapter of the Romans; with remarks on the force of certain synonyms, etc.* by Benjamin W. Newton, London, 1856)

Das Bezugswort zu *ek mesou geneetai* ist dann nicht „der Zurückhaltende“, sondern „das Geheimnis der Gesetzlosigkeit“. Es wird nicht ausgesagt, dass der Zurückhaltende aus der Mitte entfernt wird, sondern dass das Geheimnis der Gesetzlosigkeit aus der Mitte hervorkommt. (Weil das Verb in der 3. Pers. Einzahl steht, wäre auch ein Bezug auf den „Menschen der Gesetzlosigkeit“ / „Menschen der Sünde“ (V. 6: „er“) möglich.)

1. Übersetzung von 2Th 2,6-8A

„Und nun, was zurückhält, wisst ihr, dass er* enthüllt werde zu seiner eigenen bestimmten Zeit; denn das Geheimnis der Gesetzlosigkeit ist schon am Wirken; nur [ist der da], der jetzt zurückhält**, bis es aus der Mitte hervorgegangen sei; und dann wird enthüllt werden der Gesetzwidrige, ...“

* d.i. der Mensch der Sünde, vgl. V. 3 und V. 8.

** eigtl.: nur [ist] der jetzt Zurückhaltende; bzw.: nur [ist] der Zurückhaltende jetzt

Newton schlägt folgende Übersetzung⁵ vor:

„And ye know that at present there is that which restraineth, in order that he might be revealed in his season [and not before], (7) for the mystery of lawlessness is already working (only there is at present one that restraineth) until it become developed out of the midst ...“

Zu Deutsch: „Und ihr wisst, dass jetzt das da ist, das zurückhält, damit er enthüllt werde zu seiner bestimmten Zeit [und nicht vorher], denn das Geheimnis der Gesetzlosigkeit ist schon am Wirken (nur ist jetzt einer, der zurückhält), bis es entwickelt werde aus der Mitte hervor ...“

Traditionellerweise werden die Wörter *ek mesou geneetai* (aus der Mitte werde) mit den Wörtern des vorausgehenden Teilsatzes (von V. 7) *ho katechoon arti* (der, der jetzt zurückhält) verbunden. Aber dann geben diese Wörter (*ho katechoon arti*) den Sachverhalt doppelt wieder. Sie bringen nichts Neues. Es wäre so, wie wenn man sagen würden: „nur ist einer da, der jetzt zurückhält (und er wird weiterhin zurückhalten), bis er entfernt wird (und dann wird er nicht mehr zurückhalten)“. Aber in dem Wörtlein *arti* (jetzt/nun/gegenwärtig, V. 7A) wäre dieser Sachverhalt bereits angedeutet. In dem anderen Fall aber, d.h., in dem Fall, dass die Wörter *ek mesou geneetai* auf das Geheimnis der Gesetzlosigkeit bezogen werden (wie oben vorgeschlagen), lernen wir eine neue Wahrheit: Wir erfahren, dass das Geheimnis der Gesetzlosigkeit, das bisher als „Geheimnis“ (d.h., im Verborgenen) wirksam war, weiterhin im Verborgenen bleiben wird, bis – nicht bis der Antichrist kommt und es zum vollen Ausmaß bringt, sondern – bis es sich (zum von Gott bestimmten Zeitpunkt) selber entwickelt hat („bis es hervorgekommen ist“); und dann wird der Antichrist enthüllt werden.⁶

Es ist also nicht so, dass das Hervorkommen des Geheimnisses der Gesetzlosigkeit warten müsste, bis der

⁵ B. W. Newton, *Prospects of the ten Kingdoms of the Roman Empire*, 1873/1955, S. 211f

⁶ Vgl. Newton, *Notes on Romans*: „The very fact that the words *ek mesou geneetai*, depend, if connected with *ho katechoon*, on the preceding clause for their definition, renders them tautological. It is as if we said, only there is at present one that restraineth, who will continue to restrain until he quit the place of restraining. All this last part is implied in the one word *arti* - at present. In the other case, we learn a fresh truth. We are taught that the mystery of lawlessness which was already working as a mystery, would continue so to work uninterruptedly, not until Antichrist should arise to perfect it, but until it should itself become developed, and then Antichrist appears.“

Antichrist gekommen ist. Nein, es wird einfach hervorkommen, und dann, wenn die Gesetzlosigkeit im vollen Ausmaß offenbar ist und am Wirken ist, wird die Szene für den Antichristen bereitet sein. Dann wird er kommen.

Ob das Hervorkommen progressiv geschieht oder nicht, wird nicht gesagt. Ausgesagt wird, dass das Geheimnis der Gesetzlosigkeit hervorkommen wird – aus dem Verborgenen (aus seinem "Geheimnis-Zustand" gleichsam) heraus. D. h., die Gesetzlosigkeit wird dann kein „Geheimnis“ mehr sein, sondern offen zutage treten.

2. Umschreibung von 2Th 2,6-8A

„(V. 6) **Um das Zurückhaltende wisst ihr Bescheid** (das zurückhaltende Element, das – bzw. die zurückhaltende Person, die – den Menschen der Sünde, den Antichristen, davor zurückhält), **dass er zu seiner bestimmten Zeit enthüllt werde;** (V. 7) **denn das Geheimnis der Gesetzlosigkeit ist bereits am Wirken** (d. h.: die Gesetzlosigkeit wirkt schon, aber im Verborgenen, noch nicht in vollem Ausmaß), **nur, es ist jetzt der da, der es zurückhält** (und zwar so lange), **bis es** (d. i.: das Geheimnis der Gesetzlosigkeit) **aus der Mitte hervorgekommen ist** (o.: bis es mitten hervorkommt; bis es mitten [aus dem Zustand der Verborgenheit] heraus sich ereignet/ sich manifestiert). (V. 8) **Und dann** (und nicht eher, d. h. also: erst nachdem die Gesetzlosigkeit voll ausgebrochen sein wird) **wird der Gesetzlose enthüllt werden ...**“

Nach dieser Übersetzung wird die Gesetzlosigkeit nicht durch den Antichristen kommen, sondern der Antichrist wird kommen, nachdem die Gesetzlosigkeit im vollen Ausmaß gekommen sein wird. Sie wird aus dem Zustand der Verborgenheit nicht erst dann hervorkommen, wenn der Antichrist schon da ist, sondern vorher. Der Text sagt, sie wird einfach „mitten hervorkommen / hervorentstehen / herauswerden“. Dadurch wird die Szene für den Antichristen bereitet sein. Dann wird er kommen und enthüllt werden.

3. Aus der Mitte wovon soll das Geheimnis der Gesetzlosigkeit hervorgehen?

Ein konkretes Bezugswort zu *ek mesou* wird in 2Th 2,7 nicht genannt, ist in diesem Fall auch nicht unbedingt nötig. An vielen Stellen steht bei der Formel *ek mesou* kein Bezugswort. (Vgl. Kol 2,14; Jes 57,2; Ri 3,19.) *Ek mesou* kann einfach „heraus/hervor“ bedeuten, das Wort „Mitte“ muss nicht notwendigerweise übersetzt werden. (Vgl. 4M 17,2; 5M 4,15; Hi 29,17; Ps 74,11(!); Ps 104,12; Jes 57,2; Jer 6,1; 50,8; Hes 37,21; Dan 3,26; 10,5; Am 6,4; Sac 6,1; 9,7.) So wird auch das hebräische *mikereb* (aus der Mitte) in der gr. Üsg. des AT einfach mit *ek* (aus) übersetzt (z.B. 3M 17,4.10; 18,29; 20,3.5.6.18; 23,30; 4M 14,44; 15,30; 5M 17,15; 18,18). Man kann daher auch übersetzen: „nur [ist der da], der jetzt zurückhält, bis es [d.i. das Geheimnis der Gesetzlosigkeit] hervorgeht / hervorkommt (d. h., zum Ausbruch kommt)“.

Barnouin zeigt auf, dass die Formel „aus der Mitte“ nicht notwendigerweise ein Objekt verlangt. Der Sinn ist einfach, dass [das Geheimnis der Gesetzlosigkeit] von dort hervorkommt, worin es gehalten bzw. gewesen war, also aus der Verborgenheit hervor. Er übersetzt V. 7 so: „denn diese geheime Wirklichkeit der Gesetzlosigkeit ist schon in

Aktion, nur, jemand hält sie jetzt zurück, bis dass, von dort hervorkommend/ausgehend, es komme“⁷.

4. Bei der traditionellen Übersetzung entstehen unnötige Schwierigkeiten.

Wenn der Zurückhaltende zuerst entfernt werden muss, ehe das Geheimnis der Gesetzlosigkeit in aller Macht wirksam werden kann, bleibt unklar, wer oder was das Zurückhaltende ist. Durch die traditionellen Übersetzungen wird der „jetzt Zurückhaltende“ zu einem Geheimnis, zu etwas, das nur die von Paulus unterwiesenen Thessalonicherchristen wussten, die heutigen Leser aber nicht.

Im Falle der oben vorgeschlagenen Übersetzung von *ek mesou geneetai* lösen sich die Schwierigkeiten auf. Es muss nicht jemand „weggenommen“ werden, und der Zurückhaltende ist leicht zu identifizieren. Er ist einer, den die Leser des Briefes kennen, und er ist so gut bekannt, dass ihn der Apostel nicht näher zu bestimmen braucht. Die Leser kennen ihn vom AT her und aus eigener Erfahrung. Wenn er nicht genannt zu werden braucht, darf man auch den Schluss ziehen, dass ihn „alle heiligen Brüder“ (1Th 5,26) kennen, und zwar nicht nur die Thessalonicher. Welche konkreten Elemente es sind, die der Zurückhaltende verwendet, um vorläufig die Gesetzlosigkeit am vollen Ausbrechen zu hindern (z. B. Off 7,1-4), sagt Paulus nicht, ist auch nicht relevant.

Wer eine Entrückung vor dem Losbrechen der Gesetzlosigkeit vermutet und 2Th 2,7 auf ein Entfernen des Heiligen Geistes deuten will, bekommt die Schwierigkeit, erklären zu müssen, wie nach der Entrückung Menschen ohne den Heiligen Geist von Sünde überführt (Jh 16,8ff), zum Glauben kommen, versiegelt werden, den geistlichen Kampf führen und Überwinder sein sollten (Off K. 7; K. 13; K. 15) und wie Propheten (Off 11) weissagen sollten, ohne den Heiligen Geist in sich innewohnend zu haben.⁸

Wer behauptet, die Situation sei mit der im AT vergleichbar, möge bedenken, dass der Heilige Geist auch im AT in den Propheten war (1P 1,11). Er war also auch im AT nicht „beseitigt“. Und wer behauptet, der Heilige Geist würde in der Zeit des Antichristen nur so wirken wie im AT, möge Folgendes bedenken: Dann war er auch im AT „der Zurückhaltende“. Wenn aber die Art und Weise, wie der Heilige Geist im AT gegenwärtig war und wirkte, damals die Gesetzlosigkeit zurückhielt, wie kann dann die Art und Weise, wie er zur Zeit des Antichristen wirken wird, eine sein, die die Gesetzlosigkeit nicht mehr zurückhält, (denn dann – so sagt man – ist ja der Zurückhaltende von der Erde weggenommen)? Wenn das zurückhaltende Element auf die Gegenwart des Heiligen Geistes zurückzuführen ist, er aber in der Zeit des Antichristen so gegenwärtig sein soll wie im AT, wie kann er dann im AT der Zurückhaltende gewesen sein, zur Zeit des Antichristen aber als beseitigt/weggenommen gelten?

Und ein weiteres Problem wird geschaffen: Warum muss der Heilige Geist von der Erde weggenommen werden um der Gesetzlosigkeit kein Hindernis mehr zu sein? Warum überhaupt muss ein Zurückhaltender

⁷ Car cette realite mysterieuse de l'impiete est deja en action. Quelqu'un le tenant seulement garde actuellement jusqu'a ce que, sortant de la, il vienne. (Barnouin: *Les problemes...*, S. 498)

⁸ Abgesehen davon entstünde ein Widerspruch zu V. 2-3. Der „Tag Christi“ (V. 2, Schlachter; Luth1912; Young; KJV u.a.) kommt nicht vor der Enthüllung des Antichristen.

weggenommen werden, um nicht mehr zurückzuhalten? Er kann einfach aufhören zurückzuhalten, und dennoch „da bleiben“. Und wo steht im Text, dass es um die Erde geht? Der geistliche Kampf findet nicht im materiellen Raum statt (Eph 6,10ff). Warum sollte man den Zurückhaltenden (z.B. den Heiligen Geist oder etwas anderes) vom Schauplatz der Erde hinwegnehmen müssen, um der Gesetzlosigkeit Raum zu schaffen?

D. Einwände

1. Ek mesou – keine Trennung und kein „Hervor-Werden“

Ein Einwand lautet: „Der entscheidende Punkt bei der Feststellung der Bedeutung von *ek mesou geneetai* ist die Kombination von *ek* und *mesou*; und bei den *ek* und *mesou* Stellen im NT und auch in der Septuaginta [gr. Üsg. des AT] (Jes. 52,11; Hos. 2,4; Am. 6,4; Mi. 5,9.12.13; Sach. 9,7; Sir. 51,4) stellen wir fest, dass es bei der jeweiligen Handlung, die mit dieser Phrase verbunden ist, immer um eine Handlung bzw. Proposition geht, die eine gewisse Trennung von der ‚Mitte‘ involviert. Dabei geht es nie um ein ‚Hervor-Werden‘ bzw. ‚Entstehen aus der Mitte‘.“

Die Behauptung, dass es bei *ek mesou* immer um eine Trennung geht, kann aber nicht aufrecht erhalten werden. Die oben zitierten Stellen (5M 4,15.33.36; 5,22-26; 4M 25,7; 2Kg 9,2; Ps 74[73],11; Ps 104[103],12; Sac 6,1; Jer 49,19) zeigen, dass in vielen Fällen nicht an eine Trennung, sondern an eine „Hervor“-Bewegung gedacht ist. Und ob es um ein „Entstehen“ geht oder nicht, hängt nicht von dem Gefüge *ek mesou* ab, sondern von den damit in Verbindung stehenden Verben. (S.o.)

2. „Die idiomatische Phrase ek mesou ginesthai wörtlich zu nehmen ‚ist absurd‘, da sie auch im klass. Gr. im selben Sinne [d. h., i. S. v.: wegnehmen] verwendet wird.“

Bullinger behauptet, dass das Gefüge *ek mesou ginesthai* im klassischen Griechisch in dem Sinne von „aus der Mitte entfernen“ verwendet werde.⁹ Sie wörtlich zu nehmen, sei „absurd“. Er führt Plutarch (*Timol.* p. 238,3), Herodot (3,83 und 8,22); Terence (*Phorm* V,8,30) und Xenophon (*Cyr* 4,2,26) an, um seine Behauptung zu stützen.

Newton antwortet: „Das Hauptargument gegen die vorgeschlagene Wiedergabe wird auf den Gebrauch von *eis meson*, *en mesoo* und *ek mesou* gegründet, besonders im klassischen Griechisch... *Eis meson* wird oft gebraucht von dem, das in die Mitte von Menschen gebracht wird... *En mesoo* deutet nicht selten an, dass etwas/jemand in der Mitte ist bzw. in die Mitte gestellt wird und versperrend im Wege von etwas ist... *Ek mesou*, wenn mit einem Ausdruck für Entfernen verbunden, kann von dem Entfernen von dem sprechen, das versperrend im Wege ist; (die Schrift liefert mehrere Beispiele dieses Gebrauchs, z.B. Kol 2,14... Zwei Stellen bei Herodot werden ebenfalls zitiert als solche, die diesen Gebrauch aufweisen...) jedoch ist keines der zwei von Wert, wenn es darum geht, die unabhängige Bedeutung von ek mesou festzustellen, weil es weitere Wörter in den

⁹ „... The same usage is seen in the classics: Plutarch (*Timol.* p.238,3); Herodotus (3,83 and 8,22); Terence (*Phorm* V,8,30); and Xenophon (*Cyr* 4,2,26). It is absurd therefore to take this idiomatic phrase literally (as B.W. Newton does) and render it: 'until he (Antichrist) arises (or is revealed) out of the midst' (E.W.Bullinger, *Commentary on Revelation*, Kregel-Classics, Repr. 1984 der Aufl.v. 1935; S.407)

Wendungen sind, auch in Kol 2,14, die für den Gedanken des Entfernens verantwortlich sind.“¹⁰ (Unterstr. TJ)

3. „In Aeschines Epist. xii, wird die Phrase ek mesou ginesthai i.S.v. ‚sterben‘ verwendet.“

Das wohl stärkste Argument gegen die vorgeschlagene Lösung ist eine Stelle in der weltlichen griech. klass. Literatur, in der *ek mesou ginesthai* im Sinne von „sterben“ vorkommt (Aesch. *Epist.* xii).

Dazu sagt Newton: “Die Stelle, auf die man sich am meisten verlässt, um zu zeigen, dass *ek mesou* die unabhängige Bedeutung von Entfernen/Entziehen hat, ist [die zitierte] aus Aesch. *Epist.*“

Zu dieser Stelle bemerkt Stephens ..., dass *gignomai*, für sich genommen, nicht den Sinn von 'abtrennen' oder 'entfernen' bekommen kann. [Das] stimmt ganz offensichtlich... Im ersten Teil der zitierten Stelle spricht [Aeschines] von denen, die durch Tod oder Verbannung entfernt wurden... 'wenn sie durch Tod oder Verbannung aus der Mitte entfernt worden sind'. Der erste Teil des Satzes bestimmt den zweiten näher. Auch kenne ich keine Stelle, in welcher *gignomai* oder *tithemi* oder *kathedsoomai* oder *esomai* zusammen mit *ek mesou* im Sinne von 'abtrennen aus der Mitte' gebraucht werden, wodurch dieser Gedanke nicht aus dem Zusammenhang bezogen wird... Diese verschiedenen Gebrauchsweisen von *ek mesou* zeigen zur Genüge, wie es für seine jeweilige Bedeutung vom Zusammenhang abhängig ist...

In dem Satzteil in 2Th 2 ist keine Erwähnung von 'Entfernung', nur vom Aufhören des Zurückhaltens. Wer als Zurückhaltender fungiert, mag seine Tätigkeit abbrechen oder sie zum Abbruch veranlassen, ohne dass er selbst entfernt würde bzw. sich selbst entfernen würde... Im vorderen Teil des Satzes ist jedoch kein Wort, das von Entfernen spricht oder es unbedingt andeutet...“¹¹ (Unterstr. TJ)

¹⁰ „The chief argument against the rendering proposed is founded on the use of *eis meson*, *en mesoo* and *ek mesou*, especially in classical Greek... *eis meson* – is frequently used of any thing brought into the midst of men ... *En mesoo* not unfrequently signifies 'interposition' or the being in a middle place, so as to stand obstructively in the way of any thing... *ek mesou* sometimes, when connected with words signifying removal, implies removal from such obstructive place. Scripture supplies several examples of this use of *ek mesou*, e.g., Col 2:14: *exaleipas to kath heemoon cheirographoon tois dogmasin, ho een hipenanton heemin, kai auto eerken ek tou mesou* &c. Two passages from Herodotus are also quoted as shewing a similar use of *ek mesou*, viz., Herod. 3:83 and 8:22⁽³⁾. But neither of these two passages are of any value in determining the independent force of *ek mesou*, because the words *kathedsoothai* and *esesthe*, as here used, necessarily give to *ek* the meaning of "secession", quite as much as its connexion with *airoo* in Col 2:14 gives to it there the meaning of removal.“ Newton, *Notes on Romans*

¹¹ “The passage most relied on, to shew that *ek mesou* has the independent force of removal or withdrawal, is from Aeschin. *Epist.* The passage is as follows: *tis gar ouk oiden, hoti apothanontes hoi anthroopoi houtoi kai pheugontes ek tees patriδος, tote dee kai malista, hopoioti tines egenonto tous tropous, diadeiknuntai; kai gar ha sünkripton autoi proteron, ek mesou genomenoon anapheinetai katharous* (Aesch. *Epist.* 12).

On this passage Stephens remarks ... that *gignomai*, taken by itself, cannot imply 'secession' or 'removal' [This] is very obviously true... In the first part of the passage quoted, he [Aeschines] speaks of those removed either by death or by banishment... – 'when by death or banishment they have been removed out of the midst'. The first part of the sentence defines the second. Nor do I know any passage in which *gignomai* or *tithemi* or *kathedsoomai* or *esomai* are used with *ek mesou* in the sense of 'abstraction or separation from the midst, in which that meaning is not derived from the context...“

These various uses of *ek mesou* sufficiently show, how it must depend on the context for its specific definition...

There is in this clause [in 2Th 2] no mention of 'removal' but only of *cessation* of restraining agency. One who acts in the way of restraint may suspend his agency or cause it to cease without being himself removed or even withdrawing himself... But there is no word in the former part of the sentence that denotes or necessarily implies removal...“

E. Die wichtigsten Gründe für die vorgeschlagene Übersetzung

- Sie ist die wörtliche direkte Übersetzung von *ek mesou* und entspricht der primären Bedeutung von *ginesthai*.
- Sie entspricht mehr als die traditionelle Übersetzung dem Gedankengang und Zusammenhang der Stelle: Etwas, das vorher im Verborgenen vorhanden war, wird schlussendlich aus dem Verborgenen „hervorkommen“.
- Sie ist diejenige Übersetzung, die die Schwierigkeiten für die Erklärung dieser Verse auflöst.
- Sie geht konform mit dem Gesamtzeugnis der Heiligen Schrift, den übrigen Aussagen, die dort zu diesem Thema gemacht werden.

– Thomas Jettel

Merk, Seele, dir das große Wort

Merk, Seele, dir das große Wort: Wenn Jesus winkt, so geh!
Wenn Er dich zieht, so eile fort! Wenn Jesus hält, so steh!

Wenn Er dich lobet, bücke dich! Wenn Er dich liebt, so ruh!
Wenn Er dich aber schilt, so sprich: "Ich brauch's, Herr.
Schlage zu!"

Wenn Jesus Seine Gnadenzeit bald da, bald dort verklärt,
so freu dich der Barmherzigkeit, die andren widerfährt!

Wenn Er dich aber brauchen will, so steig in Kraft empor!
Wird Jesus in der Seele still, so nimm auch du nichts vor!

Kurz, liebe Seel', dein ganzes Herz sei von dem Tage an
bei Schmach, bei Mangel und bei Schmerz dem Lamme
zugetan!

– Nikolaus Ludwig von Zinzendorf

Leidenszeit – Segenszeit

Pastor Modersohn berichtet von einem Brief, der mit Bleistift in mehrtägiger Arbeit geschrieben war: „Nun bin ich schon neun Jahre lungenkrank und bekomme jede Woche künstliche Luft in beide Lungen. Aber die himmlische Luft, die ich einatme in meinem Krankenstübchen, ist noch tausendmal besser. Ich muss immer danken, und das Danken macht mich so reich und so froh. Ich muss immer sagen: Die Trübsalzeiten waren die gesegnetsten Zeiten in meinem ganzen Leben. Der Herr ist mir noch nie so nahe gewesen wie in meiner Krankheit. Wohl selten ist ein Leben so reich als eben meines.“ (aus: *Die Wegbereiter*)

Mein Vater weiß

Mein Vater weiß, wie's um mich steht. Er weiß genau, wie mir's ergeht.

Er weiß um alles, was geschieht. Er weiß auch das, was niemand sieht!

Mein Vater weiß um alle Not. Mein Vater ist ein treuer Gott.

Er lenkt den weiten Weltenkreis. Mein Vater weiß. Mein Vater weiß!

Mein Vater weiß um allen Schmerz. Mein Vater schaut mir tief ins Herz.

Er weiß um jedes Missversteh'n. Er weiß, woher die Stürme weh'n.

Er kennt den Kummer und die Qual. Er schaut hinein ins finstre Tal.

Ist auch die Drangsalshitze heiß, mein Vater weiß. Mein Vater weiß!

Und kann ich manches nicht versteh'n, der Vater hat nur auserseh'n,

was mir zu meinem Besten dient. Mein Vater weiß, was mir geziemt.

Sein Führen geht durch Nacht zum Licht. Dies Wissen schenkt mir Zuversicht.

Drum ist mein Herz voll Lob und Preis: Mein Vater weiß. Mein Vater weiß!

– Rupprecht Bayer

Von allen Seiten umgibst du mich und hältst Deine Hand über mir. Ps 139,5

BEDENKENSWERTE SÄTZE

- Je mehr du von Gott erbittest, desto mehr kannst du anderen austeilen. Rings um dich her sind Hände ausgestreckt, die du füllen sollst. Du kannst in sie nur legen, was dir selbst geschenkt wurde. – Dreisbach
- Ich bin gewiss versichert, dass, ehe das schreckliche Gericht über das römische Babel ausbricht, dieses vorher zur höchsten Macht aufsteigen und, wie ich Sorge, alles oder doch das meiste von demjenigen, was in der Reformation sein Joch von sich geworfen hat, wieder also unter sich bringen wird. – Philipp Jakob Spener (zit. in: *Die Wegbereiter*)
- Wenn wir unserer Arbeit für den Herrn erlauben, sich zwischen unser Herz und den Herrn zu schieben, wird sie von geringem Wert sein. Nur wenn wir Christus genießen, werden wir ihm in wirksamer Weise dienen können. Wer Christus vor anderen darstellen will, muss selbst mit ihm beschäftigt sein. – C. H. Mackintosh
- Halte dein Ohr offen – und deine Zunge im Zaum. – C. H. Mackintosh. Vgl. Jk 1,19.
- Ein Christ soll wenig Wort und viel Tat machen. – Martin Luther
- Gott erfüllt nicht alle unsere Wünsche, aber alle seine Verheißungen, und die sind wichtiger als unsere Wünsche.
- Nur zu schnell werden Güter zu Göttern.